



Antworten von Siegfried Kapfer (FWG) auf die „8 Fragen für Passau“ der Omas gegen Rechts Passau

1. Welche konkreten städtische Maßnahmen zur Integration planen Sie?

*Eine intensivere Unterstützung des Projekts PASSgenAU Angebote in Zusammenarbeit, vor allem mit dem Stadtjugendring, Jugendverbänden, Passauer Vereinen und den Städtepartnerschaften fördern
Wir versuchen städtische Praktikumsprogramme zu initiieren und Im Rahmen der Digitalisierung die städtische Homepage mit sog. mehrsprachigen Erklär-Videos, mehrsprachigen Webseiten ergänzen*

2. Setzen Sie sich für einen Integrationsbeirat nach dem Vorbild anderer Städte ein?

*Der Stadtrat hat mit dem "Lenkungsausschuss Integration" ein Sondergremium zur Befassung mit speziellen Migrationsthemen geschaffen.
Auf Antrag von Herrn Stadtrat Mangold wurde am 02.05.2023 ein von Herrn Stadtrat Weigl eingebrachter Antrag auf Einrichtung eines Integrationsbeirates zur Beratung in die Fraktionen verwiesen.
Die FWG-Fraktion sieht den vorgehen. "Lenkungsausschuss Integration" als wichtiges Werkzeug und wünscht sich hier mehr Sitzungstermine.*

3. Welche konkreten Maßnahmen planen Sie für ein tolerantes und friedliches Miteinander?

*Ich setze mich für ein tolerantes und respektvolles Miteinander der vielen Kulturen ein, die unser Stadtbild prägen. Eine friedliche, bunte Stadt entsteht dort, wo Offenheit, gegenseitiger Respekt und Zusammenhalt täglich gelebt werden.
Eine zentrale Stelle (z.B. im Ausländeramt) bündelt Maßnahmen und Projekte
Niedrigschwellige Angebote, d.h. keine Hürden bei Sprache, Kosten oder Anmeldung
Regelmäßige Angebote statt einmaliger Aktionen*

4. Steht die „Brandmauer“ im Stadtrat?

Eine "Brandmauer" lebt weniger von Symbolik als von konsequenter Praxis, Geschlossenheit und Klarheit - intern wie extern!

So sollten Entscheidungen, Abgrenzungen und Ablehnungen nachvollziehbar erklärt werden - gegenüber der Öffentlichkeit und den Medien.

Transparenz stärkt Glaubwürdigkeit und nimmt extremen Narrativen den Raum!

Geschlossenes Abstimmungsverhalten der demokratischen Fraktionen,

d.h. frühzeitiges Abstimmen, um zu vermeiden, dass Mehrheiten nur mit Stimmen extremer Akteure zustande kommen - selbst wenn dies kurzfristig politisch bequem wäre.

5. Wie wollen Sie als Oberbürgermeister*in die diversen zivilgesellschaftlichen Kräfte nutzen, die sich auf der Basis des Grundgesetzes für Demokratie, demokratische Parteien und Toleranz in Ihrer Stadt einsetzen

Die Kunst liegt meiner Meinung nach darin, die Initiativen, Vereine und Ehrenamtliche als Partner aktiv zu nutzen bzw. einzubinden, dabei ihre Autonomie zu respektieren, aber gleichzeitig die städtische Wirkung zu bündeln.

6. Wie wollen Sie sich als Oberbürgermeister*in bei öffentlichen Protesten positionieren, die sich gegen Faschismus und Politiker*innen mit einer Menschen verachtenden und demokratiefeindlichen Einstellung richten?

Als Oberbürgermeister und Repräsentant der Stadt Passau hat man eine besondere Verantwortung, klare Position gegen Faschismus, Extremismus und menschenverachtende Einstellungen zu beziehen. D.h. "Klare Kante" zeigen, Demokratie, Menschenrechte und Vielfalt sichtbar machen und vor allem frühzeitig handeln - Hetzrede darf nicht erst später thematisiert werden!

7. Welche Unterstützung wollen Sie als Oberbürgermeister*in Frauen bieten, damit diese auch in Extremsituationen (Alleinerziehend, Schichtdienst...) Beruf und Kinder optimal vereinen können?

Passau hat 1.500 alleinerziehende Frauen, für die die tägliche Koordination Kinder, Kindergarten, Schule, Arbeit oft eine richtige "Herkules-Aufgabe" darstellt. Als Oberbürgermeister hat man aber nur in manchen Bereichen auch die entsprechenden Möglichkeiten überhaupt tätig zu werden, z.B. Beginn und Ende von Kindergartenzeiten oder Kita-Zeiten städtischer Einrichtungen. Während man als städtischer Arbeitgeber Möglichkeiten wie flexible Arbeitszeiten anbieten kann, wird man in der freien Wirtschaft zwar immer wieder auf die Probleme hinweisen, ist aber letztlich immer auf das Verständnis der jeweiligen Arbeitgeber angewiesen.

8. Werden Sie sich als Oberbürgermeister*in dafür einsetzen, dass Abtreibungen nach „sozialer Indikation“ am Klinikum Passau durchgeführt werden können?

Meine Stadtratskollegin und Bürgermeisterin Erika Träger hat sich bereits mehrfach dafür eingesetzt und in der neuen Stadtratsperiode wird es einen neuerlichen Anlauf dafür geben.